

Sachbearbeitung	KA - Kulturabteilung		
Datum	17.06.2021		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Kultur	Sitzung am 09.07.2021	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 268/21

---

Betreff: Fortführung und Weiterentwicklung der Kulturvermittlung in Ulm

Anlagen: -

### Antrag:

1. Den Bericht der Kulturvermittlung zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der Verwaltung den Auftrag zu erteilen, die dargestellte inhaltliche Ausrichtung weiter und verstärkt zu verfolgen und die vorhandenen finanziellen Ressourcen entsprechend der aktuellen Bedarfe einzusetzen.
3. Die Stelle des Kulturagenten (75%, Egb, bei KA) in den kommenden drei Jahren (von 01.08.2021 - bis 31.12.2024) fortzuführen.

Schwarzenböck, Sabine

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
AR, BI, BM 1, BM 2, C 2, MS, MU, OB, SH, TH, ZSD/HF, ZSD/P	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

Finanzielle Auswirkungen:	<b>nein</b>
Auswirkungen auf den Stellenplan:	<b>ja</b>

---

## 1. Entwicklung der Kulturvermittlung in Ulm seit 2018

### Rückblick: Wo kommen wir her?

Ulm hat mit den Beschlüssen von 2018 zur Kulturvermittlung (vgl. GD 199/18) eine moderne, agile Kulturvermittlung in der Kulturverwaltung verankert und diese damit beauftragt, gemeinsam mit den städtischen Kultureinrichtungen und der Freien Szene Zugänge zu Angeboten kultureller Bildung für alle Menschen in Ulm zu schaffen. Dabei sollen neben rezeptiven Angeboten vor allem auch Formate unterstützt werden, die die eigene kreativ-künstlerische Betätigung fokussieren und den Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, eigene Potentiale zu entfalten und diese sichtbar zu machen. Kulturangebote sollten zudem niederschwellig zugänglich sein und in der Fläche platziert werden, um als ein Etappenziel mindestens alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

In der Folge wurden verschiedene Kulturprogramme an Bildungseinrichtungen und eine eigene Projektförderung eingerichtet. Weitere wichtige Arbeitsfelder der Kulturverwaltung sind die Beratung und Vernetzung von Kultur- und Bildungsakteur\*innen.

### Status quo: Wo stehen wir jetzt?

Nur zweieinhalb Jahre später haben sich die Kulturprogramme gut etabliert und erfreuen sich einer hohen Nachfrage: Es gibt viel positives Feedback - sowohl auf Seiten der teilnehmenden Bildungseinrichtungen, als auch seitens der beteiligten Kulturakteur\*innen. Insgesamt konnten 22 Kindertageseinrichtungen durch eine Kulturpatenschaft im Projekt *Kita-Kulturpaten* profitieren und vier Schulen wurden zu Kulturlöwenschulen<sup>1</sup> im Projekt *Kulturlöwen und -löwinnen* ernannt. Darüber hinaus haben 20 Schulen Gutscheine<sup>2</sup> für Kulturbesuche erhalten.

Da coronabedingt weniger Kulturbesuche stattfinden konnten, als ursprünglich gedacht, wurden freigewordene Finanzmittel in die Digitalisierung des Projekts investiert. Zukünftig können Schulen zwischen einer analogen oder digitalen Teilnahme wählen. So sollen z.B. auch Schulen in ländlicheren Gebieten die Möglichkeit einer unkomplizierten Teilnahme geboten bekommen, da die An- und Abreise entfallen.

Ebenso zum Portfolio gehören das Programm *Kultur auf der Spur*, das Kindern an vier Schulen im Rahmen der Ganztagesbetreuung erste Einblicke in das städtische Kulturangebot bietet. Auch das Programm

---

<sup>1</sup> Löwenschulen zeichnen sich dadurch aus, dass im ersten Teilnahmejahr eine gesamte Jahrgangsstufe am Projekt teilnimmt, zum Beispiel Stufe 5. Im zweiten Teilnahmejahr nehmen dann zwei ganze Stufen teil (Stufe 5 +6), im dritten drei (Stufe 5 +6 +7) usw.

<sup>2</sup> Kulturgutschein = Gegenwert für den Besuch einer Klasse in einer Kultureinrichtung im Rahmen des Kulturlöwenprogramms.

*Kulturpaten an Grundschulen*, welches bisher vom Bildungsbüro betreut wurde, liegt inzwischen in der Zuständigkeit der Kulturvermittler\*innen. Dieses Programm wird finanziert von der Stiftung Gänseblümchen. Aktuell nehmen vier Schulen teil, eine weitere Schule kommt voraussichtlich im nächsten Jahr noch hinzu.

Im Rahmen der Projektförderung konnten seit 2019 dreißig Projekte umgesetzt und damit weitere Zielgruppen - beispielsweise Senior\*innen - erreicht und neue Materialien (z. B. Architekturführer zum Stadthaus) erstellt werden.

Der Ulmer Kulturagent konnte seit seiner Übernahme in die Stadtverwaltung Anfang 2020 gut 15 Projekte mit Schulen oder im Quartier begleiten - z.B. "wiBLINGen – Talkshow zur Demokratie", "Kulturmontag der Wilhelm-Busch-Schule", Bewerbungsverfahren zur Kulturschule 2023, "mine Ulmtopia" des Kepler Gymnasiums oder das Open-Air-Ausstellungsprojekt mit Augmented Reality-Elementen "Geschichten vom Eselsberg" des Quartiercafés Eselsberg. Darüber hinaus ergänzt und unterstützt er das Team der Kulturvermittlung durch seine operative Perspektive auf aktuelle Themen und ein weitreichendes Netzwerk in Ulm und bundesweit.

Bedingt durch die Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen, die deutliche Auswirkungen auf die Möglichkeiten der Umsetzungen von Kooperationen hatten und haben, wurden ab März 2020 in der Ulmer Kulturvermittlung neue Wege eingeleitet und eine vorzeitige Anpassung der ursprünglichen Strategie der Ulmer Kulturvermittlung vorgenommen. Geleitet von der Frage, wie fortan innovative Lösungsansätze für Begegnungen gedacht und koordiniert werden können und (digitale) Vermittlung gewinnbringend ihre Wirkung entfalten kann, beschäftigte sich das noch junge Team der Kulturvermittlung mit zwei weiteren Tätigkeitsfeldern: 1.) mit dem digitalen Raum, 2.) mit der Verortung von Projekten direkt in den Sozialräumen. Beide Bereiche bieten für die Kulturvermittlung interessante Anknüpfungspunkte für Kulturprojekte jenseits von Bildungsk Kooperationen und sollen künftig mit gleichem Engagement verfolgt werden.

#### Chancengerechtigkeit und Teilhabe durch Digitalisierung in der Kulturvermittlung

Ausgehend von der Idee, durch die Digitalisierung von Kulturangeboten (neue) Zielgruppen zu erreichen und neue Experimentier- oder Selbstentfaltungsräume zu eröffnen, unterstützt die Verwaltung Kunst- und Kulturschaffende sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen bei der kreativen Entwicklung eigener digitaler Angebote und Formate. Besonderes Augenmerk liegt hierbei immer in der Gestaltung von Begegnungs- oder Interaktionsräumen (z. B. durch Videokonferenzen), und einem ausgewogenen Angebotsspektrum an rezeptiven und künstlerisch-kreativen Formaten.

Der im vergangenen Jahr vom Team der Kulturvermittlung organisierte Fachtag *Kulturvermittlung in Ulm | digital interaktiv*, bot in dieser Hinsicht wichtige Erkenntnisse für weitere Aufgaben der Kulturvermittlung in Ulm. Zum einen bot dieser Weiterbildungsmöglichkeiten für Kulturschaffende, machte aber vor allem vorhandene Bedarfe im Themenkomplex der Digitalisierung sichtbar.

In der Folge können nun einige Projekte und Veranstaltungen ins Digitale übertragen oder durch digitale Formate ergänzt werden, z. B. durch die Erstellung von Filmen (*Kulturlöwen*), Augmented-Reality (Eselsberg) oder Streaming.

Die Schultheatertage der Länder, die im September zunächst analog in Ulm geplant waren, werden nun digital stattfinden und bieten der Ulmer Kulturvermittlung die Gelegenheit, ihre digitale Expertise bundesweit sichtbar zu machen. Gleichzeitig werden neue Möglichkeiten für zukünftige digitale Vermittlungsformate erprobt.

Ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung ist die neu-entstehende Internetseite zum Thema digitale Vermittlung. Diese bildet die entstehenden digitalen Angebote (Filme, Spiele, Livestreams, Zoom-Theater,

Augmented-Reality usw.) ab und bietet die Möglichkeit, digitale Vermittlungsangebote über gängige Videokonferenztools wie Zoom oder Ulmlernt umzusetzen. Darüber hinaus wird die Internetseite einen Überblick über vorhandene kreative Digitalkompetenzen, Methoden und Wissen zu (digitaler) Kulturvermittlung sowie digitale Unterrichtsangebote bündeln. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesprogramm „Ulm4CleverCity – Smart City Modellstadt“ (U4CC).

Damit stehen künftig, unabhängig von der pandemischen Lage, Kulturinteressierten von jung bis alt eine Vielzahl digitaler Kulturangebote aus Ulm zur Verfügung. Diese bieten ortsunabhängig Zugang zu Ulmer Kulturangeboten sowie zur eigenen kreativen Beteiligung und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Teilhabegerechtigkeit.

### Chancengerechtigkeit und Teilhabe durch Angebote im Sozialraum

Erste kulturelle Prägungen - so Kerstin Hübner während des Sozialraumkongresses 2020 in Ulm - entstehen vor allem im Sozialraum. Also dort, wo die Menschen leben und ihr soziales Umfeld haben. Werden Kulturangebote dort angesiedelt, haben Bürger\*innen kurze Wege und kommen vielleicht sogar eher beiläufig mit Kulturangeboten in Kontakt. Das Team der Kulturvermittlung sieht hier - neben kooperativen Bildungsangeboten mit den Schulen oder Kindertageseinrichtungen - ein enormes und weitestgehend ungenutztes Potential und fragt: Wie ist es möglich, in allen Sozialräumen Ulms Kulturelle Bildung zu ermöglichen, um so die soziale und kulturelle Teilhabe der von Diversität geprägten Stadtbevölkerung auch an informellen Orten zu fördern<sup>3</sup>?

Ergänzend zum bestehenden Portfolio wurde deshalb die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildung und Soziales intensiviert und zudem jüngst in Kooperation mit der Digitalen Agenda eine E-Ape angeschafft. Diese ist technisch und medial (Strom, WLAN, audiovisuelle Möglichkeiten) ausgestattet. Auf ihren Touren durch die Ulmer Sozialräume sollen nun Impulse von den städtischen Kultureinrichtungen ebenso wie von der Freien Kulturszene gesetzt werden. Gleichzeitig kann im Prozess ein Gespür für die einzelnen Sozialräume (vorhandene Potenziale, Bedarfe) sowie für die kulturellen Interessen der Menschen entwickelt werden und individuelle Themen aller Altersgruppen können mit u.a. künstlerischen Methoden sichtbar gemacht werden. Idealerweise kann eine Verbindung zu den Kulturangeboten in anderen Stadtteilen geschaffen werden.

### Kooperation als Kultur:

#### Vernetzung und Beratung als Gelingensbedingungen einer agilen Kulturvermittlung

Kulturvermittlung beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie Brücken zwischen (Nicht-)Kulturnutzer\*innen und -produzent\*innen sowie Kunst aller Sparten gebaut werden können. Gleichzeitig geht es darum, wie vorhandene künstlerisch-kulturelle Ressourcen aller Menschen sicht- und nutzbar gemacht werden können. Dies schließt die Schaffung von guten äußeren Bedingungen ebenso ein, wie die Suche nach neuen Formaten, Fragen zum Nutzer\*innenverhalten oder erfolgreichen Vermittlungsstrategien. Einer der zentralen Erfolgsfaktoren in Ulm ist die Vernetzungs- und Beratungsarbeit, die das Team der Kulturvermittlung gemeinsam mit dem Bildungsbüro leistet.

Mit Blick auf die letzten Jahre fällt auf, dass gerade Kooperationen mit Bildungseinrichtungen oftmals dann besonders gut gelingen, wenn die beteiligten Akteur\*innen in ihrem Kooperationsvorhaben individuell unterstützt werden. Hierzu leistet das Team der Kulturvermittlung (insb. der Kulturagent) ebenso wie das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm einen wichtigen Beitrag. Gemeinsam sorgen sie für möglichst passgenaue Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturakteur\*innen. Das bedeutet, sie beraten die verschiedenen Akteur\*innen z. B. bei Fragen rund um Strukturen, Formate, Verträge,

---

<sup>3</sup> vgl. Hübner, Kerstin / Kelb, Viola (2015): Kulturelle Bildung und Sozialraumorientierung: Kontexte, Entwicklungen und Herausforderungen. In: KULTURELLE BILDUNG ONLINE: <https://www.kubi-online.de/index.php/artikel/kulturelle-bildung-sozialraumorientierung-kontexte-entwicklungen-herausforderungen> (letzter Zugriff: 11.06.2021; 11:48)

Finanzierungsmöglichkeiten, rechtliche Rahmenbedingungen, Technik, teilhabefördernde Inhalte usw. und vernetzen die Partner\*innen miteinander.

Zugleich findet regelmäßig ein Austausch der Kulturvermittler\*innen der städtischen Kultureinrichtungen und der Freien Kulturszene zu aktuellen Themen statt. Dies ermöglicht inhaltliche Absprachen statt Doppelungen, gemeinsame Projektideen, einen raschen Informationsfluss, die Sichtbarmachung von Fortbildungsbedarfen und die Minimierung von Konkurrenzdenken zugunsten des gemeinsamen Ziels der Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Durch die bewusste Vernetzung in den Sozial- und Bildungsbereich hinein werden durch das gemeinsame kooperative Handeln neue Möglichkeitsräume geschaffen. Darüber hinaus können durch die Ergänzung externer Expertisen beide Bereiche passgenaue Lösungsstrategien in komplexen Fragestellungen erarbeiten.

Diese Art des kooperativen Arbeitens sowie die Bemühungen der digitalen Kulturvermittlung sorgen aktuell in Ulm, aber auch bundesweit für Aufmerksamkeit. So erhält die Kulturabteilung nicht nur Beratungsanfragen für lokale Vermittlungsprojekte, sondern auch zahlreiche Anfragen zu Interviews, Beratungsleistungen oder Vorträgen von anderen Kommunen, Verbänden oder Universitäten. Der starke Zuspruch, den die Kulturvermittlung in Ulm derzeit erhält, ermutigte das Team sich um den *Zukunftspreis der Kulturpolitischen Gesellschaft* zu bewerben. Der eingereichte Projektvorschlag wurde bis in die engere Auswahl (longlist) der namhaft besetzten Fachjury aufgenommen und sorgte damit erneut für bundesweite Aufmerksamkeit.

## 2. Ausblick: Wo wollen wir hin?

Die Ulmer Kulturvermittlung verfügt durch die bestehenden Kulturprogramme *Kita-Kulturpaten*, *Kulturpaten an Grundschulen*, *Kultur auf der Spur* und *Kulturlöwinnen und -löwen* über eine solide Basis. Die Implementierung im Kita- bzw. Schulalltag ermöglicht Kindern und Jugendlichen erste Kontakte in die Ulmer Kulturlandschaft, unabhängig vom jeweiligen Elternhaus. Je nach Programm kooperieren sowohl die städtischen Kultureinrichtungen, als auch die Kulturakteur\*innen der Freien Szene mit den Bildungseinrichtungen. Die Angebote *Kulturlöwen und Löwinnen* und *Kita-Kulturpaten* sind so konzipiert, dass jedes Jahr mehr Kinder und Jugendliche erreicht werden. Auf Grund der Konsolidierung ist dies derzeit nicht möglich, da die Finanzmittel hierzu fehlen. Die Kulturverwaltung schlägt daher vor, das derzeitige Level bestmöglich zu halten, und durch ein Rotationsprinzip allen interessierten Einrichtungen die Teilnahme zu ermöglichen.

Die Projektförderung in der Kulturvermittlung ermöglicht es, unabhängig von den Bildungseinrichtungen, weitere Zielgruppen im Sinne des lebenslangen Lernens zu erreichen. Sie steht der Freien Szene ebenso wie den städtischen Kultureinrichtungen zur Verfügung und ermöglicht das Setzen zusätzlicher Akzente. Bedingt durch die Konsolidierung stehen hier nur noch 75 Prozent des ursprünglichen Förderbudgets zur Verfügung.

Durch die Beratungstätigkeiten des Teams der Kulturvermittlung (insb. des Kulturagenten) können kostenneutral für die Stadt bzw. durch die Einwerbung von Drittmitteln weitere Impulse für zusätzliche Projekte gesetzt werden. Hier werden Ideen der Bildungseinrichtungen oder Kulturschaffenden aufgegriffen und individuell gestärkt. Auf diese Weise setzen die Ulmer Kulturakteur\*innen eigenständig Projekte um und bereichern damit die Ulmer Kultur- und Bildungslandschaft.

In den nächsten Jahren gilt es aus Sicht der Verwaltung, Bestehendes zu bewahren und zugleich inhaltlich weiterzuentwickeln, sodass weiterhin aktuelle gesellschaftliche Themen aufgegriffen werden und neue Zielgruppen am Kulturleben in Ulm teilhaben können. Hierbei wird vor allem die Beratung und Vernetzung von Kultur- und Bildungsakteuren eine wichtige Rolle spielen. Ebenso bieten die Digitalisierung und Quartiersarbeit gute Anknüpfungspunkte für die Förderung der gemeinsamen kreativen und

demokratischen Gestaltung der pluralistischen Stadtgesellschaft.

Die Kulturverwaltung schlägt daher vor, die Bereiche *Digitale Kulturvermittlung*, *Quartiersarbeit* und *Vernetzung und Beratung* für die nächsten drei Jahre - zusätzlich zur *Projektförderung* und den dargestellten *Kulturprogrammen* - zu fokussieren und die vorhandenen Finanzmittel entsprechend der aktuellen Bedarfe einzusetzen.

Neben einer soliden finanziellen Ausstattung spielen bei der Umsetzung oben genannter Tätigkeiten die Personalressourcen eine entscheidende Rolle. In den Beschlüssen zur Kulturvermittlung im Juni 2018 wurde die Stelle des Kulturagenten zunächst befristet bis Ende des Schuljahres 2020/2021 bewilligt. Aus Sicht der Verwaltung ist diese Position aus dem Arbeitsalltag der Kulturvermittlung jedoch kaum noch weg zu denken. Die Arbeit des Kulturagenten ergänzt das Tätigkeitsprofil der Referentin für Kulturvermittlung durch eine operative Ebene. Als Agent ist dieser direkt vor Ort an den Bildungseinrichtungen oder in den Sozialräumen. Er lernt die Bedarfe und Interessen aller beteiligten Akteur\*innen kennen und unterstützt diese individuell bei der Umsetzung ihrer Kooperationsvorhaben. Diese individuelle Betreuung hilft allen Beteiligten auch dabei, zu einer Selbständigkeit in ihren Kooperationsvorhaben zu finden und stabile Kooperationsstrukturen aufzubauen (Kulturfahrplan).

Die weitere Ausrichtung der Kulturvermittlung in die Sozialräume hinein soll maßgeblich durch den Kulturagenten mitgestaltet werden.

Gemessen an der hohen Nachfrage und der Vielzahl an Bildungseinrichtungen in Ulm wäre der Stadt ein Team aus mehreren Kultur- bzw. Kooperationsagent\*innen zu wünschen. Die Verwaltung empfiehlt daher, die Stelle des Kulturagenten auch für die kommenden drei Jahre einzurichten. Die dafür benötigten Finanzmittel (75%, EG 9b, rund € 51.000,- /Jahr geplante Personalaufwendungen für 2022ff.) stehen zur Verfügung.